

Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“ zieht positive Jahresbilanz 2019

Zukunftschance für Artenschutz und Biogas

Das Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse – Ressource für Artenschutz und Landwirtschaft“ der Veolia Stiftung, des Deutschen Jagdverbandes e. V. und der Deutschen Wildtier Stiftung zieht eine überaus positive Bilanz ihres ersten Projektjahres: Deutschlandweit wurden 2019 bereits über 120 ha mehrjähriger Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion neu etabliert.

„Da das Projekt erst im Frühjahr und damit mitten in der Anbauphase gestartet ist, haben wir mit einer so großen Nachfrage von Landwirten und Landwirtinnen nicht gerechnet“, sagt Dr. Andreas Kinser, stellvertretender Leiter Natur- und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung. Gleichzeitig wurden bereits über 80.000 € an Kofinanzierungsmitteln eingeworben, die gemeinsam mit den Projektmitteln zur Honorierung der teilnehmenden Landwirte eingesetzt werden. „Sowohl die Anzahl der bereits jetzt teilnehmenden Betriebe als auch die Höhe der zugesagten Kofinanzierungsmittel zeigen, dass ‚Bunte Biomasse‘ ein Anbausystem mit Zukunft ist“, so Kinser weiter. Als Kofinanzierer konnten bereits mehrere Jagd- und Fachverbände sowie Verwaltungen und Privatpersonen überzeugt werden.

Anbau mehrjähriger Wildpflanzen

Durch das Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“ soll das Anbausystem von mehrjährigen Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion in der landwirtschaftlichen Praxis verankert werden (www.BunteBiomasse.de). Die Vorteile von „Bunter Biomasse“ im Vergleich zu konventionellen Biomassepflanzen wie Mais seien vielfältig, heißt es seitens der Initiatoren. Die Kulturen aus bis zu 25 verschiedenen Wildpflanzenarten bieten ganzjährig Lebensraum für Insekten, Wiesenvögel und Wintergäste und die ganzjährige Bewurzelung des Oberbodens verbessert die Humusbilanz und vermindert Erosion. Mehrjährige Wildpflanzenkulturen bieten außerdem ein hohes Potenzial zur Stickstoffbindung und helfen dadurch beim

Grundwasserschutz. „Die Verknüpfung von Arten- und Ressourcenschutz ist ein überzeugendes Argument für das Anbausystem ‚Bunte Biomasse‘“, so Sylke Freudenthal vom Vorstand der Veolia Stiftung.

Ökonomische Aspekte

Doch auch ökonomisch sind mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion attraktiv. „2019 haben einige Betriebe trotz schwieriger Bedingungen über 40 t Frischmasse des Aufwuchses mehrjähriger Wildpflanzenmischungen geerntet“, sagt Johann Högemann, der im Auftrag der Kooperationspartner die teilnehmenden Landwirte im Projekt kostenlos bei der Etablierung der Bestände und der Ernte des Aufwuchses berät. „Je nach Standortgüte können Erträge von 9 bis 14 t Trockenmasse je Hektar bei einer Gasausbeute von etwa 65 % gegenüber Mais erzielt werden“, so Högemann weiter. Da die einmal etablierten, mehrjährigen Wildpflanzenbestände bis zu fünf



Insekten werden von den Wildpflanzen angezogen. Fotos: Bunte Biomasse

Jahre lang geerntet werden können, sind die Produktionskosten im Vergleich zu einjährigen Biomassepflanzen wie Mais deutlich geringer. Um „Bunte Biomasse“ zukünftig als einen festen Bestandteil in der landwirtschaftlichen Praxis zu etablieren, braucht es jedoch einen zusätzlichen Anreiz. Ein guter Weg

wäre nach Ansicht der Stiftung dabei die Einbindung des Anbausystems in die Agrarumweltmaßnahmen der Länder.

Jenifer Calvi
Deutsche Wildtier Stiftung
Tel.: 040-9 70 78 69 14
j.calvi@dewist.de



Ein Schild am Feldrand wirbt für das Biodiversitätsprojekt.